

Startseite > Sylt

Debatte um NS-Vergangenheit

shz

Hindenburgdamm Sylt: Urlauber fordert Namensänderung – und scheitert

Von Lisa Bohlander | 02.11.2022, 15:01 Uhr | 3 Leserkommentare



Der Hindenburgdamm nach Sylt – seine Bezeichnung ist wegen seines Namensgebers immer wieder in der Kritik.

FOTO: IMAGO IMAGES/CHRIS EMIL JANSSEN

„Sylter Damm“ statt Hindenburgdamm: Hermann Fricke (73) fordert eine Umbenennung des Bahndamms nach Sylt. Wieso das nicht so einfach ist.

Sie flammt immer wieder auf, die Debatte um den Namen

„Hindenburgdamm“ auf Sylt. Genauer um den Namensgeber, den General Paul Ludwig Hans Anton von Beneckendorff und von Hindenburg (1847-1934). Nun hat Hermann Fricke, Niedersachsen und langjähriger Sylt-Urlauber, eine Petition beim Petitionsausschuss des schleswig-holsteinischen Landtags eingereicht und sie zusätzlich an die Deutsche Bahn geschickt. Er fordert eine Umbenennung des Hindenburgdamms.

LESEN SIE AUCH

Sylt

Neuer Name für den Hindenburgdamm?



Sylt

Der Hindenburgdamm und die Namensfrage



Fricke lebt in Hannoversch Münden in Südniedersachsen nahe der Grenze zu Hessen. „Ich habe früher oft Urlaub mit meiner Familie auf Sylt gemacht, und immer wenn wir auf die Insel kamen – sind wir über den Hindenburgdamm gefahren“, erzählt der 73-Jährige. „Jeder Mensch identifiziert diesen Weg als Hindenburgdamm.“ Für Fricke, der sich schon ein Leben lang für Geschichte interessiert und sich in Bücher vertieft hat, ist das nicht nur problematisch, sondern „historisch äußerst bedenklich, nachgerade unerträglich“.



Hermann Fricke (links) will den Hindenburgdamm umbenennen lassen. Das Bild zeigt ihn mit dem damaligen Flottenarzt der Bundeswehr Dr. Volker Hartmann (rechts) und Jakob Knab (mitte), Studiendirektor a. D., Autor und Gründer der Initiative Gegen falsche Glorie. FOTO: PRIVAT

So schreibt der Rentner in seiner Petition: „Hindenburgs fatale und finstere Seiten lasten heute noch wie eine dunkle Wolke der Verdrängung, Verblendung, Verstocktheit und Schuldabwehr auf dem Hindenburgdamm!“ Schließlich gilt Hindenburg als der Mann, der Adolf Hitler und der Diktatur der NSDAP den Weg ebnete – als damaliger

Reichspräsident ernannte Hindenburg 1933 Adolf Hitler zum Reichskanzler.



Jetzt abonnieren:

Sylt-Zeit – für alle Inselliebhaber

Über keine deutsche Nordseeinsel wird so viel geschwärmt, gelästert und geschrieben wie über Sylt: Zu dieser Insel hat einfach jeder eine Meinung. Doch was ist hier wirklich los? Das wissen unsere Reporterinnen und Reporter der Sylter Rundschau.

E-Mail

Jetzt kostenlos abonnieren

Mit Klick auf den Button bestellen Sie den kostenlosen Newsletter. Mit der Bestellung stimmen Sie den [Datenschutzhinweisen](#) zu.

Hindenburgs umstrittene Rolle im Ersten Weltkrieg

Im Ersten Weltkrieg übte Hindenburg als Teil der Oberen Heeresleitung de facto diktatorische Macht aus, zudem soll Hindenburg indirekt an Kriegsverbrechen beteiligt gewesen sein. Seine Billigung der Verfolgung politischer Gegner und seine Mitwirkung an der „Dolchstoßlegende“, die von Anfang an die erste deutsche Demokratie schwer belastete, sprechen ebenfalls nicht für Hindenburg als Ruhmestperson. In seinem Petitionsschreiben bezieht sich Fricke unter anderem auf den Historiker Wolfram Pyta.

”

„Wer auf sein Leben zurückblickt, kennt die Versuchung, die dunklen Seiten aufzuhellen oder auszublenden, um mit sich im Reinen zu bleiben. Wer das im Stillen tut, betrügt und schadet meist nur sich selbst. Schlimm und übel wird es, wenn das Verharmlosen in der öffentlichen Geschichtspolitik geschieht und der grauenhaftesten Epoche der deutschen Geschichte gilt.“

Hermann Fricke
Initiator der Petition

Daher fordert Fricke in seiner Petition vom 13. September 2022: Der Hindenburgdamm soll umbenannt werden in Sylter Damm. Die klare Antwort vom Petitionsausschuss lautet: Nein. Konkret sieht das verantwortliche Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Arbeit, Technologie und Tourismus keinen Grund dazu, „da der Name „Hindenburgdamm“ nicht der offizielle Name des Bahndamms ist“.

Bahndamm nach Sylt heißt offiziell nicht Hindenburgdamm

Laut dem Ablehnungsschreiben, das shz.de vorliegt, führt die Deutsche Bahn AG als Eigentümerin der Bahnstrecke die Bahnverbindung nach Westerland unter der Streckennummer 1210. Die Bezeichnung Hindenburgdamm sei möglicherweise auf eine entsprechende Wortwahl des damaligen Reichsbahn-Generaldirektors Julius Dorpmüller bei der Eröffnungszeremonie am 1. Juni 1927 zurückzuführen. „Da der

Hindenburgdamm offiziell nicht Hindenburgdamm heißt, ist eine Umbenennung auch nicht möglich.“ Eine Antwort von der Deutschen Bahn auf seine Petition hat Fricke bis heute nicht erhalten.

Wie Prof. Dr. Thomas Steensen, Historiker, ehemaliger Direktor des Nordfriisk Instituut in Bredstedt und Honorarprofessor an der Europa-Universität Flensburg, aufgearbeitet hat, [ist in der offiziellen Einladung zur Einweihung vom „Eisenbahndamm Sylt-Festland“ die Rede](#). Mit dem ersten offiziellen Zug fuhr am 1. Juni 1927 Reichspräsident Paul von Hindenburg nach Westerland. Unvergessen bleiben die Bilder vom „Blumenmädchen von Sylt“, Karin Lauritzen geborene Johler, die Hindenburg beim Halt in Morsum als damals Zweijährige einen Strauß Blumen in das Zugfenster reichte. Hindenburg hatte sie kurz zuvor formell zu seinem Patenkind ernannt. Lauritzen verstarb im Oktober diesen Jahres im gesegneten Alter von 97 Jahren.

LESEN SIE AUCH

Protagonistin in TV-Doku-Drama
Hindenburgs Patenkind:
Ur-Morsumerin Karin
Lauritzen (97) verstorben



Talkrunde nach NDR-Preview
Ist der Hindenburgdamm
Fluch oder Segen für Sylt?



Hindenburgdamm nach Sylt als „Symbol des Willens zum Leben“

Nach der Niederlage im ersten Weltkrieg und Zerwürfnissen durch Deutsch-Dänische Grenzverschiebungen verzögerte sich der Bau des Damms erheblich. 1921 wurde schließlich mit Vorarbeiten und im Mai 1923 mit dem Bau begonnen. Dorpmüller sagte bei seiner Rede zur Einweihung:

„Der Damm ist für uns ein Symbol geworden, ein Symbol des Willens zum Leben“. Nun schlug der Reichsbahn-Generaldirektor einen Bogen zu Paul von Hindenburg, und hier spiegelt sich der Mythos wider, der „den Sieger von Tannenberg“ nach der Schlacht von 1914 umrankte: „Wie dieser Damm, hat auch das deutsche Volk schwere Stürme über sich ergehen lassen müssen, doch auch das deutsche Volk hat in der Kriegszeit seinen schützenden Damm gehabt, und dieser Damm war verkörpert in der Person unseres allverehrten Herrn Reichspräsidenten, der damals mit seinem Schwert die deutschen Lande freihielt von feindlicher Zerstörung. ... Darum wollen wir den neuen Damm auf seinen Namen taufen, er heiße: ‚Hindenburgdamm.‘“

Wie das Verkehrsministerium mitteilt, nutzt das Fachreferat den Namen „Hindenburgdamm“ nicht. So wird in der „Machbarkeitsstudie zur Elektrifizierung der Marschbahn“ ausschließlich der Name „Sylt Damm“ verwendet.

Das sagt Hermann Fricke zur Ablehnung seiner Petition

Fricke kommentiert das Scheitern seiner Petition wie folgt:

„Formalhistorisch hat der Petitionsausschuss zwar recht, dass der Hindenburgdamm offiziell nicht so heißt. Aber es ist nun mal im Sprachgebrauch verankert.“ Gutheien kann er das nicht. „Überall in der Republik, von Mürwik, Berlin, Soltau und Landshut – Stichwort Ina Seidel – wird in der Geschichtspolitik gemauert. Das sind die üblichen Abläufe.“ Unterschriften zur Unterstützung hat der Rentner nicht gesammelt, auch weitere Schritte möchte er nun nicht einleiten. Wichtig war ihm, im Sinne der unabänderlichen wichtigsten Grundsätze der Demokratie in Deutschland, der Freiheitlichen Demokratischen Grundordnung (fdGO), auf den Sachverhalt aufmerksam zu machen.

Die letzte Debatte um eine Namensänderung fand 2014 auf der Insel statt, [als das Hindenburgufer in Kiel in „Kiellinie“ umbenannt wurde](#). Auch aus anderen Orten hat man den Namen bereits verbannt, etwa in Hamburg und Münster. Historiker Nils Hinrichsen vom Nordfriesischen Institut hatte 2011 für eine Umbenennung plädiert. Hindenburg sei der „Steigbügelhalter Hitlers“ gewesen, so die Einschätzung des Historikers.